

Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Pullacher Gemeinderat

An die
Gemeinde Pullach
per Mail und per Brief



Pullach, den 13.09.2012

Antrag: Erzeugung elektrischer Energie in Regie der Gemeinde Pullach

Der Gemeinderat möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, bis zum Jahresende 2012 darzustellen, wie hoch der Verbrauch elektrischer Energie in Pullach in den letzten 5 Jahren (2007 bis einschließlich 2011) jeweils war und wie er sich zwischen gemeindlichen Einrichtungen, gemeindlichen Betrieben, privaten und gewerblichen Nutzern und der Industrie aufteilt.
2. Die in Pullach heute benötigte elektrische Energie soll schrittweise bis zum Jahr 2030 vollständig durch - möglichst neu zu erschließende - regenerative Quellen erzeugt werden. Für die Planungen für die Umsetzung sollen primär Konzepte mit lokalem Bezug in Betracht gezogen werden.

Die Verwaltung wird deshalb zur Erreichung dieses Ziels beauftragt, selbst oder durch Mitwirkung der kommunalen Gesellschaften zu untersuchen, mit welchen Chancen und Risiken in den Bereichen des finanziellen Engagements, der Wirtschaftlichkeit, der Förderung der Energiewende und des Klimaschutz sowie der Stärkung der kommunalen Daseinsvorsorge die Erzeugung von 100% der benötigten elektrischen Energie für die Gemeinde verbunden ist und Modelle hierfür entwickeln.

Begründung:

Im Rahmen der Klimaschutzziele und der Energievision des Landkreises sind alle Kommunen im Landkreis gefordert, nicht nur Energie zu sparen sondern darüber hinaus die benötigte elektrische- und thermische Energie aus nachhaltigen Quellen zu

Susanna Tausendfreund Kagerbauerstr. 27 a, 82049 Pullach fon: 089 / 793 42 45 kanzlei@susanna-tausendfreund.de	Helmut Mangold Parkstr. 25, 82049 Pullach fon: 0173 / 673 75 89 helmut.mangold@marketmarket.eu	Marianne Stöhr Hans-Keis-Str. 46 82049 Pullach fon: 089 / 793 18 33
---	---	--

zu erzeugen. Eine Erzeugung auf lokaler bzw. regionaler Ebene ist die bevorzugte Variante.

Im Rahmen der Energievision des Landkreises bis 2050 und zur Erreichung des oben beschriebenen gemeindlichen Ziels bis 2030 ist es erforderlich jetzt weitere Schritte einzuleiten.

Eine eigene gemeindliche Stromproduktion erhöht die Gestaltungsmöglichkeiten der Gemeinde im Bereich der Daseinsvorsorge. Die Wertschöpfung bleibt am Ort.

Der Auftrag zu den Untersuchungen soll an eines der gemeindeeigenen Unternehmen IEP oder VBS gehen. Erfahrungen anderer Kommunen sollten mit einbezogen werden. Zusätzliche Haushaltsmittel müssen für diese Vorbereitungsmaßnahmen nicht beschlossen bzw. verwendet werden.

Wir bitten um Zustimmung.

Susanna Tausendfreund

Helmut Mangold

Marianne Stöhr